



Massenankunft wahrscheinlich. Trotz sechs Anstiegen in der zweiten Rennhälfte wird in der dritten Etappe das Feld geschlossen im Ziel erwartet. Foto Keystone

Moment mal

Allschwiler Märchen

Von Joël Hoffmann

Es waren einmal zwei Gemeinderäte in Allschwil namens Arnold Julier (CVP) und Franziska Pausa (SP). Sie verliessen den Rat und blickten im Allschwiler Wochenblatt zurück auf ihre Amtszeit. Grosses Thema im Interview: Die Basler Zeitung. Diese hatte berichtet, dass die Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinde und der Stiftung Tagesheime nicht eingehalten worden sei. Der Schaden für die Gemeinde: rund eine Million Franken. Zuständig für das Geschäft in Gemeinderat und Stiftung: Julier und Pausa.

Die beiden, die damals für mehr als eine Woche vor der Publikation für die BaZ nicht erreichbar waren, sehen sich als Medien-Opfer. Wie schon vorher in der Basellandschaftlichen Zeitung erzählen Pausa und Julier nun im Wochenblatt unwidersprochen und wortreich ihre Märchen: Gar nichts sei belegt, behauptet Julier. Pausa sei durch die «haltlosen Beschuldigungen» krank geworden und habe nun den «Journalismus komplett infrage gestellt». Julier schimpft weiter, dass er wegen «einer Angelegenheit, die nirgends bewiesen ist» von der BaZ angegriffen worden sei.

Der Schönheitsfehler der Darstellung von Julier, Pausa: Nicht die BaZ fand heraus, dass die Vereinbarung mit der Stiftung Tagesheime gebrochen wurde, sondern die Finanzverwaltung unter Juliers Gemeinderats- und Parteikollegen Franz Vogt. Die Finanzprüfungskommission des Einwohnerrats und die Revisionsfirma BDO haben beide den Vertragsbruch und den Schaden bestätigt. Deren Berichte sind für alle, die nicht an Märchen glauben wollen, online zu finden unter: allschwil.ch, Politik, Einwohnerrat, Archiv, Sitzung vom 8./9. Dezember, Traktanden, bei Nummer 6 gibt es zwei pdf-Dateien zum Anklicken: «A» und «Nachtrag».

Tour de Suisse rollt in die Region

Munteres Auf und Ab vor der Etappenankunft in Rheinfelden am Montag

Tobias Gfeller

Rheinfelden. Mit dem Prolog in Baar wird heute die diesjährige Tour de Suisse gestartet. Am Montag und Dienstag kommt der Tour-Tross in die Region. Die 193 Kilometer lange dritte Etappe durchquert zwischen dem Unteren Hauenstein und Giebenach auf rund 25 Kilometern das Baselbiet. Zielort ist Rheinfelden. Vor der Zieldurchfahrt muss das Fahrerfeld zweimal eine Zusatzschleife von Rheinfelden über Möhlin hinter sich bringen. Am Dienstag startet die vierte Etappe vor dem Rathaus in Rheinfelden und führt durch

das Oberbaselbiet und das Waldenburgerthal in Richtung Mümliswil.

Die dritte Etappe ist ein attraktives, weil hügeliges Teilstück. Die Rundfahrt kann dabei nicht gewonnen, aber durchaus vorentscheidend verloren werden, erklärt Tour-de-Suisse-Medien-sprecherin Jolanda van de Graaf. «Die Teams mit den Favoriten werden aufmerksam sein müssen, wen sie in die Fluchtgruppen ziehen lassen.»

Insgesamt sechs Anstiege der zweiten und dritten Kategorie stehen den Fahrern auf den 193 Kilometern im Weg. «Es hat etwas von einem kleinen Frühjahrsklassiker», beschreibt Jolanda

van de Graaf. Trotzdem wird in Rheinfelden ein Massensprint erwartet. Die Favoriten auf das Gesamtklassement werden sich noch zurückhalten, da in den Tagen danach die ganz grossen Berge anstehen.

Rollende Sperrung

Die Tour de Suisse ist der grösste alljährlich in der Schweiz stattfindende Sportanlass. Kein anderer Event bezieht innerhalb weniger Tage derart viele Regionen mit ein. Die Herausforderungen für die Organisation der einzelnen Strassenabschnitte sind gross. «Sobald das Rennen in Agglomerationen, klei-

neren und grössere Städte kommt, wird die Streckensicherung immer anspruchsvoller.»

Da stundenlange Strassensperrungen für Radrennen wie an der Tour de France in der Schweiz verboten sind, setzen die Tour-de-Suisse-Organisation und die kantonalen Polizeien auf eine rollende Sperrung, indem die Strassen zehn Minuten vor dem ersten Fahrer für den restlichen Verkehr blockiert werden. «Die Strecke muss bis auf die letzte Garageneinfahrt gesichert sein», stellt van de Graaf klar. Strasseninseln, Kreuzungen und Kreisel sind besonders anspruchsvoll. «Die Fahrer müssen auf die Hindernisse aufmerksam gemacht werden. Zudem muss ihnen signalisiert werden, wie die Strecke verläuft.» Eine Stunde vor den ersten Fahrern fährt die Werbekarawane vorbei, die sich in den ordentlichen Strassenverkehr integriert.

Auto daheim lassen

Für die Sicherung der Strecke ist jeweils die Kantonspolizei zuständig. «Zwischen zwei und drei Dutzend» Angehörige der Polizei Baselland seien im Einsatz, erklärt Mediensprecher Meinrad Stöcklin. «Da es sich dieses Jahr nur um eine Durchfahrt und nicht um eine Zielankunft handelt, sind die Beeinträchtigungen geringer.» Trotzdem komme es zu Strassensperrungen und Umleitungen (siehe Textbox). Die Sicherheit habe dabei oberste Priorität. «Kommt es zu einer kritischen Situation mit einem Verkehrsteilnehmer, kann es schon mal hektisch werden», so Stöcklin.

Wie lange die Sperrungen dauern, hängt jeweils vom Rennverlauf ab. Ist das komplette Feld noch zusammen, geht es sehr schnell. «Gibt es verschiedene Gruppen, kann es auch mal 15 Minuten oder länger dauern», meint Stöcklin. Am Dienstag wird im Waldenburgerthal zwischen Niederdorf und Oberdorf das Gleis der Waldenburgerbahn überquert. Dies sollte aber problemlos verlaufen, ist Stöcklin überzeugt. «Die Taktpläne der Waldenburgerbahn hält sich in Grenzen», schmunzelt er.

Höhepunkt der Baselbieter Durchfahrt ist die Sissacher Fluh. Am Bergpreis der dritten Kategorie werden auch die meisten Zuschauer erwartet. Meinrad Stöcklin rät Radsportfans, entweder zu Fuss oder mit dem Velo zum Bergpreis auf 603 Metern Höhe zu gelangen. «Wer mit dem Auto hinaufwill, sollte früh gehen. Parkplätze sollte es dann noch haben.»

Zielort greift tief in die Tasche

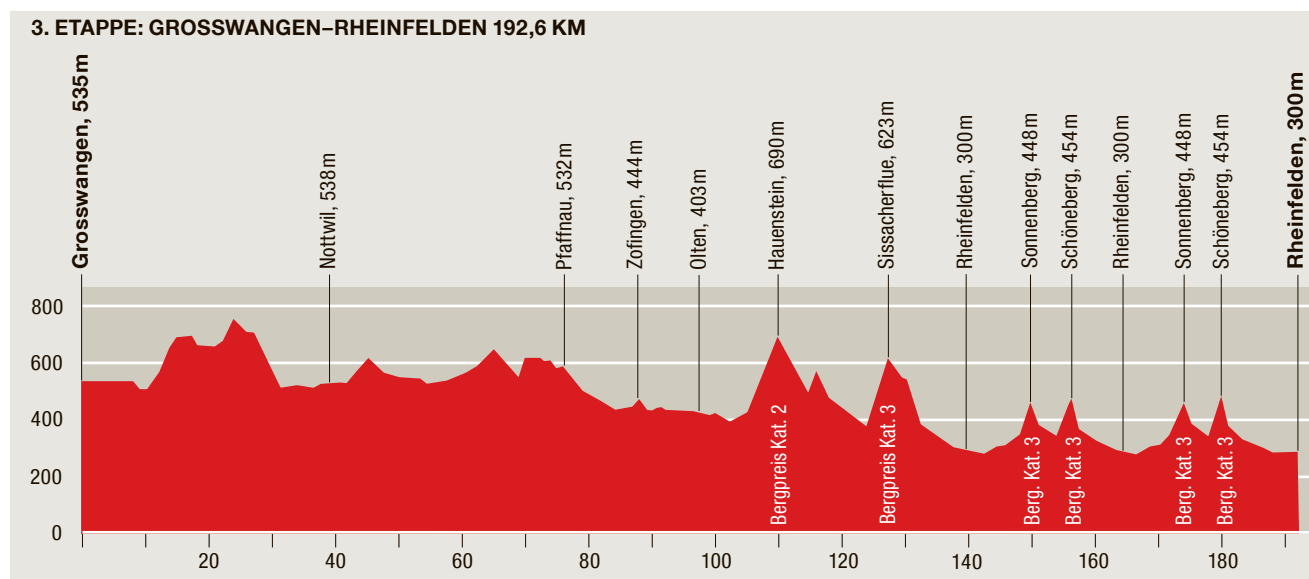
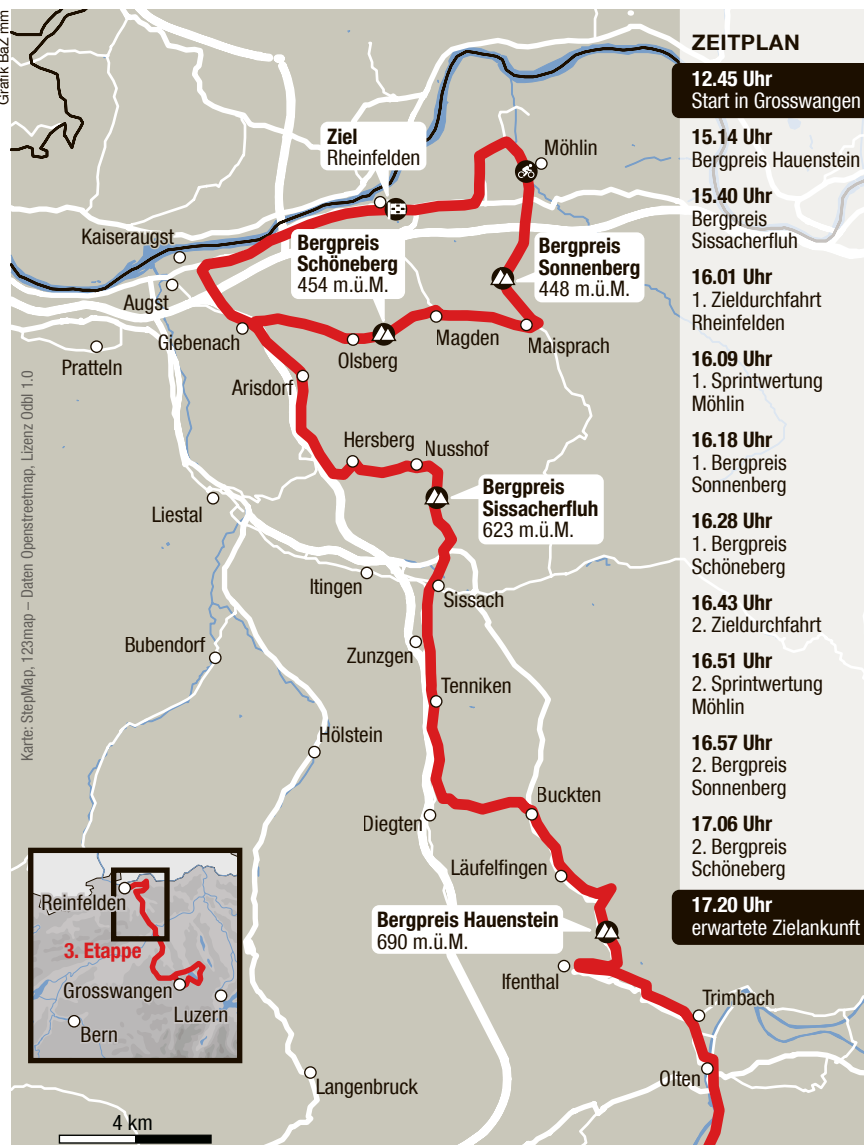
Am Zielort in Rheinfelden steigt am Montag ein grosses Fest. Die Stadt liess sich die Zielankunft und den Start am Dienstag gegen 100 000 Franken kosten. «Dafür erwarten wir natürlich eine Werbewirkung für Rheinfelden, indem die Stadt schön am Fernsehen präsentiert wird», betont Stadtammann Franco Mazzi.

Einen Teil der Investitionen holt Rheinfelden durch eigene Sponsoren wieder herein. Deren Präsenz ist aber nur in speziellen Bereichen erlaubt, wo die Tour-de-Suisse-Sponsoren nicht selber auftreten. Seite 36

Zielankunft in Rheinfelden ab 17 Uhr

Montag. Gegen 15 Uhr wird das Fahrerfeld am Montag auf dem Unteren Hauenstein im Baselbiet erwartet. Danach geht es weiter via Buckten, Känerkinden, Diegten, Tenniken, Zunzgen, Sissach, Parkplatz Sissacherfluh, Nusschhof, Hersberg, Arisdorf und Giebenach (ab circa 15.45 Uhr), wo nach Kaiseraugst und somit in den Kanton Aargau abgebogen wird. Nach einer ersten Durchfahrt in Rheinfelden (ab circa 15.50 Uhr) steht noch eine zweimal zu befahrende Schleife über Möhlin, Maisprach («Chlei Sonnenberg»), Magden, Olsberg, Giebenach und Kaiseraugst zurück nach Rheinfelden auf dem Programm. Das definitive Ziel in Rheinfelden (Kaiserstrasse) erreicht das Fahrerfeld im schnellsten Fall kurz nach 17 Uhr.

Dienstag. Die vierte Etappe ab Rheinfelden (Start der Fahrer gegen 12.50 Uhr beim Rathaus) über 193 Kilometer von Rheinfelden nach Champagne im Kanton Waadt. Ab Rheinfelden geht es via «Chlei Sonnenberg» nach Maisprach und von dort weiter nach Buus, Rickenbach, Wintersingen (circa 13 Uhr), Parkplatz Sissacherfluh, Sissach, Abzweiger Richtung Itingen, Lausen (Ramlinsburgerstrasse, circa 13.15 Uhr), Ramlinsburg, Station Lampenberg, Hölstein, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg (circa 13.30 Uhr), Langenbruck (circa 13.45 Uhr), wo das Fahrerfeld das Baselbiet in Richtung Mümliswil im Kanton Solothurn verlassen wird. tgf



193 Kilometer. Nach 140 Kilometern gibts zum Dessert je zweimal den Sonnenberg und den Schöneberg. Grafik BaZ, Job

Nachrichten

Die Wakkerpreis-Stadt in der Schaumkrone



Rheinfelden. Zur Feier der Verleihung des Wakkerpreises hat sich Rheinfelden allerlei einfallen lassen. Unter anderem braut Feldschlösschen ein spezielles Wakker Bier, limitiert auf 1000 Flaschen. Zwei Harassen davon wird Feldschlösschen an den Grafiker Michael Hottinger ausliefern. Dies ist ein Teil der Siegerprämie des Gestaltungswettbewerbs fürs Etikett des Wakker Biers. Hottigers Entwurf zeigt eine Häuserzeile aus der Altstadt in der Schaumkrone eines Bierglases.

IG Südumfahrung Nein kämpft mit neuer Spitze

Therwil. Nach zehnjährigem, bisher erfolgreichem Kampf hat Elisabeth Schneider-Schneiter das Präsidium der IG Südumfahrung Nein an Landrat Pascal Ryf weitergegeben. Ferner aus dem Vorstand verabschiedet wurden Gregor Gschwind und Klaus Kocher, die durch Klaus Kirchmayr und Claudia Brodbeck ersetzt werden. Nach dem Nein des Stimmvolks zum Projekt Elba-Ausbau, das eine Südumfahrung ausgeschlossen hatte, brauche es die IG immer noch und sie werde weiter präsent sein, teilt die Interessengemeinschaft mit. Ihre Kampfkasse sei mit rund 120 000 Franken für einen allfälligen Abstimmungskampf gut gefüllt.